

Implenia baut Strassendurchlass

FLAWIL. Die Regierung hat die Bauarbeiten an der Kantonsstrasse Nr. 8 in Flawil, den Durchlass für den Lehmtobelbach, vergeben. Der Auftrag für den Neubau des Strassendurchlasses unter der Wilerstrasse ging an die Implenia Schweiz AG, Bau Deutschschweiz, St. Gallen. Die Baukosten für das Projekt belaufen sich gesamthaft auf 776000 Franken. (sk/red.)

AGENDA

HEUTE

DEGERSHEIM

Brockenhaus geöffnet, 10.00–12.00/13.30–18.00, Taastrasse 11

FLAWIL

Brockenhaus geöffnet, 9.00–12.00/13.30–18.00, Waldau 1
b'treff geöffnet, 9.00–12.00/14.00–17.30, Bahnhofplatz

Mütter- und Väterberatung, 10.00–11.30/14.00–16.30, Gupfengasse 8

Gemeindebibliothek geöffnet, 16.00–18.00, Bezirksgebäude
Ludothek geöffnet, 17.00–19.00, Badstrasse 20

NIEDERUZWIL

Mütter- und Väterberatung, 9.30–11.30/15.00–17.00, kath. Pfarreizentrum

Seniorenmittagstisch, ab 11.45, Seniorenzentrum Uzwil (Haus Marienfried)

UZWIL

Bibliothek geöffnet, 9.00–11.30/14.00–18.00, Bahnhofstrasse 83a

Internationale Kreistänze, Pro Senectute Wil & Toggenburg, 14.30–16.00, Pro Senectute Uzwil

MORGEN

BRUNNADERN

Preisjassen, H. Bucher, 20.00, Restaurant Bahnhof

DEGERSHEIM

Brockenhaus geöffnet, 10.00–12.00/13.30–18.00, Taastrasse 11

FLAWIL

Brockenhaus geöffnet, 9.00–12.00/13.30–18.00, Waldau 1
b'treff geöffnet, 14.00–17.00, Bahnhofplatz

Gemeindebibliothek geöffnet, 18.00–20.00, Bezirksgebäude
Ludothek geöffnet, 18.00–20.00, Badstrasse 20

OBERRUZWIL

Ludothek geöffnet, 14.00–17.00, Alti Gerbi

UZWIL

Bibliothek geöffnet, 14.00–19.00, Bahnhofstrasse 83a

WILER ZEITUNG

www.wilerzeitung.ch

Redaktionsleiter: Hans Suter (hs) hans.suter@wilerzeitung.ch

Stellvertreter: Simon Dudle (sdu) simon.dudle@wilerzeitung.ch

Redaktionsadresse:

Wiler Zeitung, Obere Bahnhofstrasse 35 (Eingang Rückseite), 9501 Wil
Telefon 071 913 28 28,
Fax 071 913 28 10
Pikettnat 079 135 00 91

Verlag:

St. Galler Tagblatt AG, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
verlag@wilerzeitung.ch
Telefon 071 272 78 88

Inserate:

NZZ Media Solutions AG, Obere Bahnhofstrasse 35, Postfach, 9501 Wil
Telefon 071 913 28 34,
Fax 071 913 28 10
E-Mail inserate@wilerzeitung.ch

Abonnentenservice:

Telefon 071 272 72 72,
Fax 071 272 72 70
aboservice@wilerzeitung.ch

Verbreitete Auflage:

Wiler Zeitung 11623 Ex. WEMF 2015
redaktion@wilerzeitung.ch

Betriebsintern Perspektiven bieten

Drei langjährige Mitarbeiter der Bächler Reinli + Spitzli AG feiern heuer ihr Arbeitsjubiläum. Mitarbeitende langfristig im Unternehmen zu halten, sei schwieriger geworden, sagt CEO Andreas Scherrer. Hierfür brauche es aktive Bemühungen.

ANDREA HÄUSLER

FLAWIL. Urs Bossart, Stefan Louis und Paolo Gulpilhares ist zweierlei gemein. Sie stehen seit 30 Jahren an den Maschinen oder Computern desselben Arbeitgebers, der Bächler Reinli + Spitzli AG in Flawil. Und, dass sie deswegen im Rampen- oder eben dem Kamera-Blitzlicht stehen, ist ihnen gleichermaßen unangenehm. Gleichwohl unterbrechen sie ihre Arbeit an der Wiler- beziehungsweise Toggenburgerstrasse, geben Auskunft über ihre Tätigkeit und die Gründe, die sie bewogen hatten, ihrem einstigen Lehrbetrieb über Jahrzehnte hinweg die Treue zu halten. Letztere unterscheiden sich nur unwesentlich: Arbeit und Arbeitsplatz haben ihnen stets gefallen.

In den Nachwuchs investieren

Die drei Jubilare sind nicht die einzigen langjährigen Mitarbeiter des Flawiler Formenbauers. «Die Firmentreue sei aber nicht – oder nicht ausschliesslich – auf die Unternehmensführung zurückzuführen, wiegelt Andreas Scherrer, Eigentümer und CEO der Bächler Reinli + Spitzli AG ab. «Werkzeugmacher sind generell eher sesshaft.» Obwohl die Arbeitsbedingungen, die Unternehmens- und Teamkultur sowie die Arbeitsplatzsicherheit auch in dieser Branche entscheidende Kriterien seien.

Die Loyalität zur Firma, die bei älteren Arbeitnehmenden ein gewichtiger Faktor für die Treue zum Unternehmen darstellt, spielt bei der jungen Generation beim Entscheid über den Verbleib im Betrieb eine untergeordnete Rolle. Dessen ist sich Andreas Scherrer bewusst, hat seinen Betrieb deshalb «für die Mitarbeitenden geöffnet», wie er sich ausdrückt. «Es geht darum deutlich zu machen, dass die Firma kein statisches Gebilde ist,



Bild: Andrea Häusler

Andreas Scherrer, Eigentümer und CEO der Bächler Reinli + Spitzli AG in Flawil, spricht über die künftigen personellen Herausforderungen.

dass Bewegung da ist, Perspektiven vorhanden sind und immer wieder neu aufzun. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Lernenden gerichtet. Scherrer ist überzeugt, dass es sich lohnt, über die Ausbildung hinaus in die Weiterbildung des Berufsnachwuchses zu investieren. Mit dem Nahziel, dass dieser vorübergehend im Unternehmen bleibt und dem Fernziel, ihn aufgrund der internen Möglichkeiten im Betrieb zu halten. «Dafür zu sorgen, dass sich junge Leute nicht verabschieden müssen, um sich weiterentwickeln zu können, darin sehe ich meine Aufgabe», sagt Andreas Scherrer. Denn gute Leute zu finden sei zunehmend schwierig.

Gute Durchmischung

Lebens- und berufserfahrene Arbeitnehmer sind für ein Unternehmen genauso wichtig wie junge, aufstrebende Berufsleute. «Die Durchmischung ermöglichte erst, dass die Mitarbeiten-

den voneinander profitieren können», sagt Andreas Scherrer.

Bossart, Louis und Gulpilhares haben das 31. Berufsjahr bei

ihrem Arbeitgeber vor sich. Ihre Motivation ist ungebrochen. Deshalb sollten sie für einmal im Blitzlicht stehen, auch als Zei-

chen der Wertschätzung. Denn diese, sagt Scherrer, sei zentral, wenn es darum gehe, die Personalfuktuation tief zu halten.

Wörtlich Arbeit und Arbeitsplatz gefallen nach wie vor



Stefan Louis
30 Jahre
Bächler Reinli + Spitzli AG

Meine Arbeit hat mit meinem gelernten Beruf Werkzeugmacher kaum mehr etwas zu tun. Die stets neuen Herausforderungen, die der IT-Bereich bereithielt, ermöglichten es mir, stets Neues hinzuzulernen.



Urs Bossart
30 Jahre
Bächler Reinli + Spitzli AG

Um sich am Arbeitsplatz wohl zu fühlen, braucht es das entsprechende Umfeld und gute Arbeitsbedingungen: Beides treffe ich hier an. Es gefällt mir nach wie vor, obwohl der Druck gegenüber früher schon zugenommen hat.



Paolo Gulpilhares
30 Jahre
Bächler Reinli + Spitzli A

Ich habe keine Veranlassung gehabt, mich nach einer anderen Stelle umzusehen. Mir gefällt meine Arbeit, und ich schätze den Arbeitsort. Ich wohne im Dorf und schätze den kurzen Arbeitsweg.

Ein Punkt entschied über Gold

An der siebten Mixed-Volleyballnacht standen der Einstieg des Nachwuchses in die Sportart, aber auch harte Kämpfe um Sieg und Niederlage im Fokus.

FLAWIL. Der Nachmittag gehörte den Flawiler Kindern, denen Gelegenheit geboten wurde, am Kidsvolley-Event ein bisschen Volleyballluft zu schnuppern. Die Trainer von Volley Flawil führten die Knaben und Mädchen in einige Volleyballtechniken ein. Beim anschliessenden Spielturnier zeigten die Kinder viel Einsatz und Freude. Alle erhielten zum Abschluss kleine

Preise von den vielen Sponsoren von Volley Flawil.

Am Abend kämpften dann fast 80 Sportler, von Anfängern bis zu Fortgeschrittenen, in zehn Plauschgruppen in der Dreifachturnhalle Botsberg um Bälle und Punkte – und gegen Ende oft auch gegen die Müdigkeit. Bis um 1 Uhr nachts herrschte viel Hochbetrieb. Das Festwirtschafterteam sorgte fürs leibliche

Wohl der Sportler und Zuschauer. Erfreulicherweise musste der Sanitätsposten keine Verletzungen verarzten, obwohl zum Teil hart um Gewinnbälle gekämpft wurde. So trennte letztlich das Gewinnerteam nur ein einziger Punkt vom Zweitangierten.

Die Volleyballnacht scheint sich etabliert zu haben, hatte sich doch dieses Jahr gar ein auswärtiges Team angemeldet. (pd)



Bild: pd

Dem potenziellen Volleyballnachwuchs wurden am Nachmittag erste Grundlagenkenntnisse vermittelt.

Verdoppelung der Einsätze: Begleiterinnen gesucht

NECKERTAL. Sie opfern Zeit und Kraft und stellen die Wünsche von sterbenden und unheilbar kranken Menschen an erste Stelle – die Begleiterinnen der Hospizgruppe Toggenburg-Neckertal. Sie nehmen aus ihren Erfahrungen aber auch vieles mit, wie Einsatzleiterin Ursina Lareida an der Hauptversammlung vom Mittwoch ausführte.

355 Tagesstunden

Die Begleiterinnen geben Herzenswärme an diese Menschen weiter, doch sie stossen an ihre Grenzen. Denn 2015 war ein intensives Jahr mit insgesamt 355 Stunden in der Nacht und 39 am Tag, welche die Begleiterinnen an den Betten der todkranken Menschen verweilten. Ursina Lareida sagte, sie und Agnes Heiniger-Gmür, ebenfalls Einsatzleiterinnen, wären froh um neue Begleiterinnen. Vor allem im Neckertal, wo man noch nicht so gut vernetzt sei wie im Thurtal.

Personalknappheit im Vorstand

Auch im Vorstand herrschte kurze Zeit Personalknappheit. Allerdings hat Fränzi Niebecker, Präsidentin des Vereins Hospizgruppe Toggenburg-Neckertal, überraschend schnell Ersatz für drei zurücktretende Vorstandsmitglieder gefunden. Für die langjährige Kassierin Doris Hol-

enstein wurde Ida Näf-Graf gewählt. Sie war unter anderem schon als Kassierin der heutigen Spitex Neckertal tätig. Kurz nacheinander an einer Sitzung haben auch Monika Rutz, Soziales und Pflegefachfrau, und Markus Roduner, evangelisch-reformierter Seelsorger, beschlossen, die Tätigkeit im Vorstand aufzugeben. «Da musste ich dann doch erst mal leer schlucken», sagte Fränzi Niebecker.

Neckertal vertreten

Doch Markus Roduner hatte bereits jemanden als Ersatz angefragt. Der neue evangelisch-reformierte Seelsorger im Vorstand ist Anselm Leser, Pfarrer in Bütschwil. Ihm liege diese Arbeit am Herzen, seit er einen Basiskurs für Palliative Care für Seelsorgende besucht habe. Um die Vernetzung im Neckertal zu fördern, fragte Fränzi Niebecker schliesslich Andrea Kleger, Heimleiterin des Seniorenheims Neckertal in Brunnadern, an, und diese verwies auf die diplomierte Pflegefachfrau Sonja Steiger, die im Seniorenheim die Verantwortung in der Fachgruppe «Palliative» hat. Die drei neuen Mitglieder wurden einstimmig gewählt.

Im Anschluss referierte Matthias Mettner, Palliative-Care-Spezialist, zum Thema Spiritualität in der Hospizarbeit. (masi)